

Da zurzeit weitgehend Präsenzveranstaltungen noch nicht möglich sind, verzichten wir hier auf repräsentativ zu nennende Ankündigungen!

01) Konzert 21.08. + 22.08.2021 | Konzert »Kürbishütte @ Instantopia«

Lieder und Echtzeitklänge aus dem alten Königsberg und dem heutigen Kaliningrad



Sonntag, 21. August 2021, 18 Uhr

Schloss Biesdorf, Alt-Biesdorf 55, 12683 Berlin

Eintritt frei

Info: schlossbiesdorf.de

Sonntag, 22. August 2021, 16 Uhr

Schloss Demerthin, Schulstraße 12, 16866 Gumtow

Eintritt € 10.-, erm. € 6.-

Voranmeldung erbeten unter 01590-5235344 oder

klanglandschaftprignitz@gmail.de

Während der Dreißigjährige Krieg (1618–1648) in weiten Teilen Europas die Menschen in Angst und Schrecken versetzte, schuf im friedlichen Königsberg der Musiker und Dichter Heinrich Albert mit seiner Gartenlaube namens «Kürbishütte» einen Musenort, an dem ein illustrierter Freundeskreis auf damals neue Art sang und dichtete.

In unserem Konzert rezitiert **Marjel Jana Supka** Simon Dach's poetische »Klage über den endlichen Untergang und Ruinierung der Musicalischen Kürbishütte und Gärtchens«, begleitet von Minimal-Perkussionsklängen des Multiinstrumentalisten **Maurice de Martin**. Ausgewählte Lieder von Heinrich Albert singt der Tenor **Jan Kobow**, begleitet von **Andreas Arend** auf der Laute.

Schauen Sie zur Einstimmung den Kurzfilm »Ännchen von Tharau« von Marjel Jana Supka, auf dem YouTube-Kanal des Kulturforums.

Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Kooperation mit Schloss Biesdorf und dem Kulturkombinat Perleberg.

Pressekontakt

Dr. Klaus Harer

Deutsches Kulturforum östliches Europa

Berliner Straße 135

14467 Potsdam

T: +49 (0)331 20098-14

F: +49 (0)331 20098-50

harer@kulturforum.info

02) Die Marienburg und die Romantik in Preußen (Vorträge) *)

Die Marienburg und die Anfänge der Romantik in Preußen von Friedrich Gilly bis Karl Friedrich Schinkel

Vortrag von PD Dr. habil. Christofer Herrmann (Universität Mainz)

Der Kupferstecher Friedrich Frick (1774-1850) und die Marienburg, eine biographische Spurensuche

Vortrag von Werner Heegewaldt (Akademie der Künste Berlin)

Dienstag, 31. August 2021, 18:00 Uhr

Schloss Glienicke

Königsstraße 36

14109 Berlin

Eintritt frei

**) Diese Veranstaltung wurde uns am 18.08.2021, 12:50 Uhr, angekündigt!*

Die Marienburg war von Beginn des 14. bis Mitte des 15. Jahrhunderts Sitz des Hochmeisters des Deutschen Ordens und eine der größten und modernsten Burganlagen ihrer Zeit. Von 1457 an gehörte sie mit kurzen Unterbrechungen rund 300 Jahre zum Königreich Polen und diente als königliche Residenz. In Folge der ersten Teilung Polens 1772 fiel sie an Preußen.

Mit dem Beginn der Romantik setzte eine Neubewertung der Anlage ein. Der junge preußische Architekt Friedrich Gilly (1772–1800) erkannte bei seinem Besuch der Burg 1794 deren architektonische Bedeutung. Seine Zeichnungen und die danach von Friedrich Frick (1774–1850) geschaffenen Stiche trugen wesentlich zur Wiederentdeckung und Aufwertung der Anlage bei, und damit zur allgemeinen Wertschätzung der mittelalterlichen Architektur. An den Vorbereitungen der 1804 von Friedrich Wilhelm III. (1770–1840) verfügten Wiederherstellung der Burg hatte Karl Friedrich Schinkel (1781–1841) entscheidenden Anteil.

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges gehört die Marienburg/Zamek w Malborku zu Polen. 1997 wurde sie in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen.

In zwei Vorträgen werden die Wiederentdeckung und Neubewertung der Marienburg in der Romantik und ihre bildliche Verbreitung durch die Stiche von Friedrich Frick vorgestellt:

[Weitere Informationen und Programm zur Veranstaltung](#)

<https://www.kulturforum.info/de/termine/veranstaltungen/1023755-die-marienburg-und-die-romantik-in-preussen>



Die Marienburg/Zamek w Malborku

Foto: © Deutsches Kulturforum östliches Europa, Mathias Marx • 2010

Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise hinsichtlich der Covid19-Pandemie-Bestimmungen. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Die Marienburg war von Anfang des 14. bis Mitte des 15. Jahrhundert der Sitz des Hochmeisters des Deutschen Ordens und eine der größten und modernsten Burganlagen ihrer Zeit. Von 1457 an gehörte sie mit kurzen Unterbrechungen rund 300 Jahre zum Königreich Polen und diente als königliche Residenz. Nachdem das Gebiet in Folge der ersten Teilung Polens 1772 an Preußen gefallen war, ließ Friedrich II. Teile der Marienburg zu einem Proviantmagazin umbauen, verbunden mit einer erheblichen Zerstörung der originalen Bausubstanz.

Mit dem Beginn der Romantik setzte eine Neubewertung der Anlage ein. Der junge preußische Architekt Friedrich Gilly (1772–1800) erkannte bei seinem Besuch der Burg 1794 deren architektonische Bedeutung. Seine Zeichnungen und die danach von Friedrich Frick (1774–1850) geschaffenen Stiche trugen wesentlich zur Wiederentdeckung und Aufwertung der Anlage bei, und damit zur allgemeinen Wertschätzung der mittelalterlichen Architektur. Die Geschichte des Ordensstaates wurde nun als Teil der Geschichte Preußens begriffen. Die Marienburg avancierte zu einer Art nationalem Denkmal für Preußen. An den Vorbereitungen der 1804 von Friedrich Wilhelm III. (1770–1840) verfügten Wiederherstellung der Burg hatte Karl Friedrich Schinkel (1781–1841) entscheidenden Anteil.

Friedrich Wilhelm III. stellte die mittelalterliche Burganlage 1804 als erstes preußisches Bauwerk von unter Denkmalschutz. Ihre Restaurierung ist ein frühes Beispiel für moderne Denkmalpflege in Deutschland. Die Neubewertung der Marienburg steht beispielhaft für die durch die romantische Bewegung hervorgerufene Verherrlichung des Mittelalters.

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges gehört die Marienburg/Zamek w Malborku zu Polen. Bereits ab 1946 begann die schrittweise Restaurierung durch den polnischen Staat.

Seit 1997 gehört die Marienburg zum Weltkulturerbe der UNESCO. Heute ist die Anlage, die verschiedene Museen beherbergt, eines der am meisten besuchten historischen Bauwerke in Polen.

Programm

In zwei Vorträgen wird die Wiederentdeckung und Neubewertung der Marienburg in der Romantik und ihre bildliche Verbreitung durch die Stiche von Friedrich Fricke vorgestellt.



Die Marienburg/Zamek w Malborku 2021. Foto: © Christopher Herrmann

- **Die Marienburg und die Anfänge der Romantik in Preußen von Friedrich Gilly bis Karl Friedrich Schinkel**
Vortrag von PD Dr. habil. Christofer Herrmann (Universität Mainz)
Die Marienburg war im Mittelalter als Hochmeisterresidenz eine der größten und mächtigsten Burgen Europas. Nach dem Ende des Deutschen Ordens in Preußen kam es zu einem starken Bedeutungsverlust. Als Marienburg infolge der ersten

polnischen Teilung 1772 an das Königreich Preußen fiel, war der alte Hochmeistersitz fast völlig vergessen und aus dem historischen Gedächtnis gestrichen. Erst infolge der aufkommenden romantischen Bewegung wurde die Marienburg als Erinnerungsort wiederentdeckt und stieg rasch zu einem preußisch-deutschen Nationaldenkmal auf. Der Vortrag beleuchtet diese Wiedergeburt der Marienburg in der Zeit um 1800, wobei insbesondere die Rolle von Friedrich Gilly, Theodor von Schön und Karl Friedrich Schinkel im Zentrum des Interesses steht.



Friedrich Frick: Großer Rempter in der Marienburg, Stich nach einer Zeichnung von Friedrich Gilly aus dem Jahre 1799

- **Der Kupferstecher Friedrich Frick (1774-1850) und die Marienburg, eine biographische Spurensuche**

Vortrag von Werner Heegewaldt (Berlin)

Friedrich Fricks 1799-1803 veröffentlichtes Ansichtenwerk des Schlosses Marienburg sorgte nicht nur dafür, dass die monumentale Architektur der mittelalterlichen Ordensburg einem großen Publikum bekannt wurde, sie machte auch den jungen Kupferstecher schlagartig bekannt. Angesichts dieses Erfolges überrascht es, dass über seinen Lebensweg nur wenige Informationen vorliegen. Obwohl er ein höheres Alter erreichte, ist sein künstlerisches Œuvre vergleichsweise überschaubar. Konnte er später nicht mehr an den Anfangserfolg anknüpfen oder was bewog ihn, andere Wege zu gehen? Neu entdeckte Quellen ermöglichen es, seine ungewöhnliche Biographie genauer nachzuzeichnen.

Die Referenten



PD Dr. habil. Christofer Herrmann studierte Kunstgeschichte, deutsche Volkskunde, Slawistik und Politikwissenschaft an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. 1993 wurde er mit einer Arbeit über spätmittelalterliche Wohntürme im Rhein-Mosel-Gebiet promoviert. Von 1995 bis 2006 war er Professor am Lehrstuhl für Germanistik der Universität Allenstein/Olsztyn (Polen). 2005 erlangte Christofer Herrmann die Habilitation an der Universität Greifswald mit einer Arbeit über mittelalterliche Architektur im Preußenland. Von 2006 bis 2019 war er Professor am Institut für Kunstgeschichte der Universität Danzig/Gdańsk. Von 2015 bis 2019 war er mit der Durchführung eines Forschungsprojekts zum Hochmeisterpalast auf der Marienburg an der TU Berlin betraut: Fachgebiet Bau- und Stadtbaugeschichte.

Seit 2019 ist er Privatdozent an der TU Berlin und arbeitet seit 2020 als Leiter des Forschungsprojekts »Mittelalterliche Architektur in Livland (Estland/Lettland)« am Institut für Kunstgeschichte der Universität Mainz. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Architektur des Mittelalters, insbesondere Fragen der Bauorganisation und –finanzierung, sowie Denkmalpflege im 19. Jahrhundert.

Werner Heegewaldt studierte Geschichte, Germanistik und Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin und absolvierte anschließend eine Ausbildung an der Archivschule in Marburg. Er ist Historiker und wissenschaftlicher Archivar und seit 2016 als Direktor des Archivs der Akademie der Künste in Berlin tätig. Zuvor arbeitete er lange Jahre als Referatsleiter im Brandenburgischen Landeshauptarchiv in Potsdam. Er publizierte zur Geschichte des brandenburgisch-preußischen Adels sowie zu Bau- und Kulturgeschichte und zu archivwissenschaftlichen Themen. Werner Heegewaldt arbeitet als Lehrbeauftragter am Fachbereich Informationswissenschaften an der Fachhochschule Potsdam.

Anmeldung

Eine Anmeldung ist verpflichtend:

E-Mail: deutsches@kulturforum.info

Fax: 0331 20098-50

Seite 498 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 796 vom 19.08.2021

Die planmäßige Durchführung dieses Terminangebots steht unter dem Vorbehalt möglicher Einschränkungen durch staatliche Maßnahmen zur Eindämmung der Covid19-Pandemie. Etwaige Änderungen teilen wir schnellstmöglich auf unserer Internetseite mit.
Es gelten die Anordnungen der Stadt Berlin.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, Anmeldungen werden der Reihe nach berücksichtigt und bestätigt. Bitte Masken nicht vergessen!



<https://www.youtube.com/c/DeutschesKulturforum%C3%B6stlichesEuropa/videos>

Die Veranstaltung wird aufgezeichnet und zeitnah im September 2021 auf dem [YouTube-Kanal des Kulturforums](#) gesendet. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Eine Anmeldung ist erforderlich unter:

deutsches@kulturforum.info oder per Fax +49 (0)331/20098-50

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt; Anmeldungen werden der Reihe nach berücksichtigt und bestätigt.

Es gelten die Hygienevorschriften der [Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg](#).

Die planmäßige Durchführung dieses Terminangebots steht unter dem Vorbehalt möglicher Einschränkungen durch staatliche Maßnahmen zur Eindämmung der Covid19-Pandemie. Etwaige Änderungen teilen wir schnellstmöglich auf unseren Internetseiten und via E-Mail mit.

Die Veranstaltung wird aufgezeichnet und kann zeitnah danach jederzeit auf dem YouTube-Kanal des Kulturforums abgerufen werden.

Eine Veranstaltung des [Deutschen Kulturforums östliches Europa](#) und der [Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg](#)



Foto: Die Marienburg/Zamek w Malborku, © *Christofer Herrmann*

Pressekontakt

Dr. Claudia Tutsch
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135
14467 Potsdam
T: +49 (0)331 20098-14
F: +49 (0)331 20098-50
tutsch@kulturforum.info

**03) Eine Begegnung mit Alexandra Stahl – Stadtschreiberin in Rijeka.
Filmvorführung, Gespräch und Lesung**

Dienstag, 31. August 2021, Potsdam-Babelsberg



Eine Begegnung mit Alexandra Stahl

Stadtschreiberin in Rijeka, Kulturhauptstadt Europas 2020
Filmvorführung, Gespräch und Lesung

Dienstag, 31. August 2021, 19 Uhr

Kino im MedienCampus Babelsberg

Großbeerenstraße 189

14482 Potsdam

Seit sechs Jahren beauftragt das Kulturforum die Schülerfirma bfg filmproductions, seine Stadtschreiberinnen und Stadtschreiber zu ihren Wirkungsorten im östlichen Europa zu begleiten. Im Jahr 2020 erhielt die Schriftstellerin und Journalistin Alexandra Stahl das Stipendium für die Europäische Kulturhauptstadt Rijeka und berichtete von Juni bis November 2020 in ihrem [Stadtschreiberinnenblog](#) regelmäßig aus der kroatischen Hafenstadt.

Wegen der Corona-Pandemie durfte das Filmgymnasium im Sommer 2020 kein Team nach Rijeka entsenden. Deshalb trafen sich die Filmschüler Noah Daan Kassin, Denis

Melzer und Tyler Schäfer im Januar 2021 mit Alexandra Stahl in Berlin zum Gespräch. Sie erzählte von spannenden Begegnungen und ihren Lieblingsorten, aber auch von den besonderen Herausforderungen während der Pandemie, und las aus einem Prosatext. Unterlegt wurde das Gespräch unter der Regie von Noah Daan Kassin durch historische und aktuelle Fotografien, durch Filmaufnahmen aus Rijeka, die der Berliner Schüler Danio Schneider im Rahmen einer Privatreise für das Projekt angefertigt hatte, und durch Impressionen vom [Rijeka-Themenabend](#), der im Dezember 2020 in Berlin stattfand.

Die so entstandene Filmreportage erlebt nun – nach ihrer erfolgreichen Premiere auf dem [YouTube-Kanal des Kulturforums](#) – ihre festliche Uraufführung vor Live-Publikum und auf der großen Leinwand. Die Protagonistin und das Filmteam sind zu Gast beim anschließenden Filmgespräch, eine Lesung von Alexandra Stahl rundet den Abend ab.

Der Eintritt ist frei.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Anmeldung und Hygieneregeln

Aufgrund der aktuellen Hygienebestimmungen ist die Platzkapazität begrenzt. Daher ist eine Anmeldung erforderlich, erst deren Bestätigung berechtigt zur Teilnahme. Es besteht derzeit Maskenpflicht im Gebäude bis zum Erreichen der Sitzplätze. Voraussetzung für den Einlass ist außerdem der Nachweis über einen aktuellen negativen Corona-Schnelltest bzw. über eine vollständige Impfung oder Genesung. Die Anmeldung ist bis zum 30.8.2021 per E-Mail unter kino@babelsberger-filmgymnasium.de oder per Telefon unter +49 (0)331 20098-0 möglich.

Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Kooperation mit dem [Babelsberger Filmgymnasium](#), Potsdam

Pressekontakt

Dr. Vera Schneider

Deutsches Kulturforum östliches Europa

Berliner Straße 135 | Haus K1

14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-23

Fax +49 (0)331 20098-50

schneider@kulturforum.info

www.kulturforum.info



Gerhart Hauptmann-Museum in Erkner

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

Auskünfte

Ruf: 03362 36 63

04) Der Hase im Rausch

von Eberhard Esche Autobiographische Geschichten

Es liest **Esther Esche** mit Cellobegleitung.

Musikalisches Programm, Lesung

Sonnabend, 11. September 2021, 17:00 Uhr

Die Schauspielerin Esther Esche liest erfrischend komische Texte aus dem Leben ihres Vaters. Eberhard Esche gehört zu denen, deren Verlust mit den Jahren immer empfindlicher fühlbar wird. Mit seinen Büchern hat er sich einen bedeutenden Gedenkstein gesetzt und den Nachgeborenen ein Werk der lebendigen Erinnerung, einer gediegenen Kunstauffassung und unbeugsamen politischen Haltung hinterlassen.



Achtung nur wenige Tickets!

Aufgrund der bestehenden Beschränkungen stehen nur 25 Plätze zur Verfügung. Zur Teilnahme an den Veranstaltungen ist eine Anmeldung dringend erforderlich.

Tickets reservieren

Preis je Ticket: 7,00 €

Anzahl der Tickets

Vorname *

Nachname *

E-Mail *

Die reservierten Karten sind bis spätestens 1 Tag vor der Veranstaltung abzuholen. Andernfalls verfällt die Reservierung. Mit Absenden des Formulars erheben, speichern und verarbeiten Ihre Daten nur, soweit dies für die Abwicklung Ihrer Veranstaltungsreservierung und für die Korrespondenz mit Ihnen erforderlich ist.

05) Die Insel der Großen Mutter oder Das Wunder von Ile des Dames von Gerhart Hauptmann

mit Stefan Rohlf's, Wolfgang de Bruyn und André Förster
Es liest Cora Chilcott

Buchvorstellung, Lesung

Donnerstag, 16. September 2021, 17:00 Uhr

Gerhart Hauptmann karikierte mit diesem Roman die aus seiner Sicht übertriebene Frauenemanzipation. 1916 begonnen, setzte er den Schlachten des Weltkrieges das Bild der lebenserhaltenden mütterlichen Kraft entgegen. Dem Untergang folgt die Erschaffung einer neuen Kultur. Insofern greift der auf den ersten Blick utopische Romanstoff durchaus Fragen der Zeit auf.



Der zweite Band der Erkneraner Reihe von Gerhart Hauptmanns Werken enthält erstmals den Aquarell-Zyklus, den die Künstlerin Charlotte E. Pauly (1886–1981), vom Roman inspiriert, geschaffen hat.

Achtung nur wenige Tickets!

Aufgrund der bestehenden Beschränkungen stehen nur 25 Plätze zur Verfügung. Zur Teilnahme an den Veranstaltungen ist eine Anmeldung dringend erforderlich

Tickets reservieren

Die Insel der Großen Mutter oder Das Wunder von Ile des Dames

16.09.2021, 17:00 Uhr - Uhr

Preis je Ticket: 5,00 €

Anzahl der Tickets

Vorname *

Nachname *

E-Mail *

Die reservierten Karten sind bis spätestens 1 Tag vor der Veranstaltung abzuholen. Andernfalls verfällt die Reservierung. Mit Absenden des Formulars erheben, speichern und verarbeiten Ihre Daten nur, soweit dies für die Abwicklung Ihrer Veranstaltungsreservierung und für die Korrespondenz mit Ihnen erforderlich ist.



Literaturhaus Berlin
Fasanenstraße 23
10719 Berlin
+49 (0)30 887 286 0
info@literaturhaus-berlin.de

Literarische Führung

06) »Im und um das Literaturhaus Berlin«

Mit Sebastian Januszewski

Sonntag, 22. August 2021, 11:00 Uhr
7 € / erm. 4 €

Die Geschichte des Hauses Fasanenstraße 23 ist so spannend, wie abwechslungsreich. Die dramatische Eisschollenfahrt, die Richard Hildebrandt, der Erbauer des Hauses, und die Mannschaft der »Hansa« erlebte, sind ebenso Thema, wie die Ära, in der die Alexander von Humboldt-Stiftung hier im Haus ihr administratives Zentrum hatte und Studenten aus vielen Nationen hier ein und aus gingen. Auf die literarischen Veranstaltungen (Vortragsabende der Rabenpresse, der russische Kulturklub Na Tscherdakje), die in dieser Zeit stattfanden, wird selbstverständlich genauer eingegangen, denn, welches Literaturhaus kann schon von sich behaupten, dass Thomas Mann hier einmal gelesen hat.

Treffpunkt im Unteren Foyer des Literaturhaus Berlin

Dauer ca. 1,5 h

Reihe

07) »Haus Gropius: Fiktional«.

Mara Genschel und Sofia Dona

Montag, 23. August 2021, 19:00 Uhr
7 € / erm. 4 €

Im Garten

»Haus Gropius: Fiktional« ist eine einzigartige Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Bauhaus Dessau und dem Literaturhaus Berlin, die Künstler*innen und Autor*innen in Tandem-Residenzen zusammenbringt. Nach Inge Mahn und Sujata Bhatt sowie Jan Tichy und Kristof Magnusson besteht das dritte Duo aus der Schriftstellerin Mara Genschel und der Künstlerin Sofia Dona. Schon in den 1920er Jahren lebten und arbeiteten Künstler*innen der internationalen Avantgarde im Ensemble der Meisterhäuser: Haus an Haus, Tür an Tür. Seit 2016 sind zeitgenössische Künstler*innen dorthin zurückgekehrt; seit 2020 erweitern Schriftsteller*innen die Residenz. Je ein Tandem aus Künstler*in und Autor*in ist eingeladen, sich über ihre künstlerische Arbeit auszutauschen. Darüber und über ihre Residenzzeit sprechen **Sofia Dona** und **Mara Genschel**.

Vom 23. August bis 3. September zeigt Sofia Dona im Kleinen Saal Arbeiten, die in ihrer Tandem-Residenz mit Mara Genschel am Bauhaus Dessau entstanden sind.

Die Ausstellung »Haus Gropius || Fiktional. Sofia Dona und Mara Genschel« in Dessau ist vom 08. Juli bis 12. September zu besichtigen. Bitte informieren Sie sich aktuell auf <https://www.bauhaus-dessau.de>.

Ein Veranstaltung in Kooperation mit der Stiftung Bauhaus Dessau

Junges Literaturhaus

08) Gedankenflieger Berlin: Wie geht Gerechtigkeit?

Mit Ina Schmidt

Donnerstag, 26. August 2021, 09:00 Uhr und 11:00 Uhr Eintritt frei

»Das ist total ungerecht!« Jeder kennt diesen Moment, in dem es nicht fair zuzugehen scheint, ein Freund nicht gerecht behandelt wird oder wir uns einfach selbst nicht richtig gesehen fühlen. Aber wann erleben wir Dinge oder Handlungen eigentlich als gerecht und wann nicht? Bedeutet Gerechtigkeit, dass alle immer gleich behandelt werden müssen? Oder geht es eher darum, dass wir verstehen lernen, was für jeden einzelnen gut und dann vielleicht auch gerecht ist? Offenbar ist es gar nicht so einfach mit der Gerechtigkeit... Über diese und andere Fragen diskutiert die Autorin und Philosophin Dr. Ina Schmidt mit den Kindern bei den »Gedankenfliegern«, der Philosophiereihe zum Mitmachen, Nachdenken und Kreativ werden im Jungen Literaturhaus. Die passenden Bücher gibt es natürlich gleich dazu!

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Gedankenflieger (Literaturhaus Hamburg) und mit freundlicher Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung.

Anmeldung:

ericke@literaturhaus-berlin.de

Altersempfehlung: 2. – 6. Klasse

09) Dürrenmatts »Stoffe«

Jubiläum

Freitag, 27. August 2021, 19:00 Uhr

7 € / erm. 4 €

Zum 100. Geburtstag des Schriftstellers sprechen Peter Erismann und Ulrich Weber mit Eva Pfister über Dürrenmatts Spätwerk. Es liest Martina Gedeck.

Im Frühjahr haben wir bereits mit einem Abend zu dem Dürrenmatt-Klassiker »Der Besuch der alten Dame« auf den 100. Geburtstag des Autors angestoßen, jetzt gehen die Feierlichkeiten hochsommerlich in unserem Garten weiter. Im Zentrum steht diesmal das umfangreiche und noch eher unbekanntes Spätwerk Dürrenmatts: das »Stoffe-Projekt«, dessen fünfbandige Neuedition von den privaten Abgründen und Schaffenskrisen des Schweizer Erfolgsschriftstellers erzählt. Die autobiographischen, philosophischen und fiktionalen Texte und Textfragmente zeigen hier eine ganz neue und eigentümliche Prosaform des Autors. Über das Spätwerk, das Leben und die Rezeptionsgeschichte Friedrich Dürrenmatts sprechen Peter Erismann, der zum Auftakt des 100. Geburtstags die Ausstellung »Kosmos Dürrenmatt« im Zürcher Strauhof kuratierte, und der Dürrenmatt-Biograph und »Stoffe«-Herausgeber Ulrich Weber mit der Literaturkritikerin Eva Pfister. Aus den Texten liest Martina Gedeck.

Mit freundlicher Unterstützung der Schweizerische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland.

Ulrich Weber/ Rudolf Probst (Hg.): Friedrich Dürrenmatt: Das Stoffe-Projekt. Textgenetische Edition in 5 Bänden. Diogenes 2021.

Ulrich Weber: Friedrich Dürrenmatt. Eine Biographie. Diogenes 2020.

10) Literaturstadt Berlin (Ausser Haus!)

Kulturpolitische Runde im LCB mit Paula Fürstenberg, Bettina Jarasch, Klaus Lederer und Annette Wostrak.

Moderation: Natascha Freundel, Anne-Dore Krohn

Montag, 30. August 2021, 16:00 Uhr

5 €

Im Literarischen Colloquium

Am Sandwerder 5 (gegenüber S-Bahnhof Wannsee)

Die Berliner Literaturkonferenz (BLK), in der die Literaturveranstalter*innen der Stadt – die freie Literaturszene, institutionell geförderte Literaturhäuser, Häuser der freien Szene sowie Literaturfestivals – verbunden sind, lädt zu einem Podiumsgespräch über die Literaturpolitik der Stadt. Welche Perspektiven hat die Literaturstadt Berlin, welcher Rahmenbedingungen

bedarf es, um sie weiterzuentwickeln und die vielgestaltige Literaturszene zu stärken? Und welche gestalterische Rolle kann Literatur als kulturelles wie soziales Ereignis in der Stadtgesellschaft einnehmen?

Darüber diskutieren Paula Fürstenberg, Autorin und aktives Mitglied der freien Szene, Bettina Jarasch, Spitzenkandidatin der Grünen für die Abgeordnetenhauswahl, Klaus Lederer, Kultursenator und Spitzenkandidat der Linken, und Annette Wostrak, Leiterin von LesArt und Sprecherin der BLK (gemeinsam mit Alexander Graeff). Die Diskussion wird von den RBB-Redakteurinnen Anne- Dore Krohn und Natascha Freundel moderiert und um 19:00 Uhr auf rbb Kultur gesendet.

Im Anschluss an die Diskussion tritt das arabisch-deutsche Literaturkollektiv **WIESE, u. a. mit Galal Alahmadi, Marwa Younes Almokbel und Christian Filips**, auf. Die Lesepremiere »Der unsichtbare Prozess« thematisiert den Koblenzer Al-Khatib-Prozess sowie die unterschiedlichen sprachlichen Aushandlungs- und Übersetzungsprozesse, die dabei fast unbemerkt ablaufen.

Eine Veranstaltung der Berliner Literaturkonferenz (BLK), zu deren Mitgliedern das Literaturhaus Berlin zählt.

11) Natascha Wodin »Nastjas Tränen«

Buchpremiere

Dienstag, 31. August 2021, 19:00 Uhr

7 € / erm. 4 €

Im Garten

Die Autorin im Gespräch mit Dmitrij Kapitelman

Die Suche nach einer guten Putzfrau: ein Gemeinplatz. Im Freundeskreis erfragt, dann als echte Perle weiterempfohlen etc. Natascha Wodin geht anders an die Sache heran, als sie 1992 nach Berlin kommt. Sie gibt eine Annonce auf, ist dann aber überfordert von den unterschiedlichen Bewerberinnen und entscheidet ganz spontan für eine Ukrainerin – weil sie aus dem Herkunftsland ihrer Mutter kommt, die, nach dem Zweiten Weltkrieg als Zwangsarbeiterin verpflichtet, in Deutschland nie glücklich wurde. Nastja, eine Tiefbauingenieurin, hat nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion ihre Ehe und das wirtschaftliche Chaos ihrer Heimat hinter sich gelassen und ist in Kiew in den Zug gestiegen, um in Berlin nach einem Auskommen zu suchen, das sie und ihren kleinen Enkelsohn ernährt. Wie so viele in der gleichen Situation beginnt sie, die Leserin, die Motorradfahrer, eine Karriere als Putzfrau – und wie so viele bemerkt sie zu spät, dass man dafür mehr braucht als ein paar Deutschkenntnisse und einen zähen Charakter. Ohne Papier schlittert sie in das Leben einer Illegalen und wird Teil der riesigen Dunkelziffer an Untergetauchten im Dickicht der neuen, noch wildwüchsigen deutschen Hauptstadt.

Natascha Wodin »Nastjas Tränen« Rowohlt, 2021

Diskussion

12) Deutsch-Israelische Literaturtage 2021

Titel, Themen und Verlage: Wie steht es um die deutsch-israelischen Literaturbeziehungen?

Mit **Noga Albalach**, Autorin und Geschäftsführerin Verlag Hakibbutz Hameuchad/Sifriat Poalim, **Kerstin Malka-Winter**, Information & Bibliothek, Goethe-Institut Tel Aviv,
Dr. Thomas Sparr, Editor at Large, Suhrkamp Verlag

Moderation: **Shelly Kupferberg**

Das Gespräch findet auf Englisch statt

Donnerstag, 02. September 2021, 11:00 Uhr
Eintritt frei

Im Garten und als Live-Stream

Welche Faktoren bestimmen den deutsch-israelischen Literaturaustausch heute? Im Gespräch über die Literaturszenen beider Länder und die Situation der literarischen Übersetzungen geht es neben einer Bestandsaufnahme auch um einen Ausblick auf die Möglichkeiten neuer Netzwerke und um Entdeckungen, die die beiden Literaturen aktuell bereithalten. Noch nicht übersetzte Autoren und Autorinnen, neue Themen und Erzählweisen sowie die große Bandbreite im Literaturschaffen beider Länder sind das Thema dieses Austauschs. Die Veranstaltung richtet sich an ein verlegerisches Fachpublikum, Übersetzerinnen, Übersetzer und Literaturschaffende.

.Wir bitten um Anmeldung über den [Ticket](#) Link.

Um eine Voranmeldung unter Eventbrite wird gebeten. Der Eintritt ist frei, bitte denken Sie jedoch daran, dass ein Zutritt nur unter Vorlage eines Nachweises über vollen Impfschutz, einer Genesung oder eines negativen Testergebnisses möglich ist, das maximal 24 Stunden zurückliegt.

Das Bürgerfest markiert ebenfalls den Beginn einer Reihe von Feierlichkeiten rund um das 60jährige Bestehen des Centres in diesem Jahr. Das von den Französischen Alliierten gebaute Kulturzentrum im Norden des Weddings steht nicht nur für Berlins Geschichte, sondern auch sinnbildlich für eine solidarische und weltoffene Stadt. Das in die Jahre gekommene denkmalgeschützte Gebäude muss in den nächsten Jahren energetisch saniert werden. Dabei unterstützt die deutsche Energieagentur (dena) das CFB bei der Umsetzung.

16h Einlass und musikalische Darbietungen

17h30 Grußworte des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Herrn Michael Müller, der Französischen Botschafterin, I.E. Frau Anne-Marie Descôtes und des Polnischen Botschafters, S.E. Herrn Prof. Dr. A. Przyłębski.

18h00 Präsentation der gemeinsam erarbeiteten Musikstücke von jungen Musikern aus Berlin, Warschau und Paris

18h30 Fortsetzung des Kulturprogramms (Musik, Kino, DJ) bis 22h

Wir freuen uns sehr, Sie am 27. August 2021 begrüßen zu dürfen.

Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin

Florian Fangmann, Geschäftsführer Centre Français de Berlin

Dzień dobry, Bonjour i Guten Tag,

w tym roku traktat o przyjaźni niemiecko-francusko-polskiej "Trójkąt Weimarski" obchodzi swoje 30-lecie. 30 lat Trójkąta Weimarskiego oznacza 30 lat spotkań i współpracy politycznej i kulturalnej. To jest powód do świętowania! Kancelaria Senatu Berlina i Centrum Francuskie w Berlinie mają zaszczyt zaprosić Państwa na imprezę plenerową "30 lat Trójkąta Weimarskiego - francusko-niemiecko polski festiwal obywatelski", która odbędzie się 27 sierpnia w godzinach od 16.00 do 22.00 w Centrum Francuskim w Berlinie, Müllerstrasse 74, 13349 Berlin-Mitte.

Oprócz barwnego programu muzycznego i kulturalnego z udziałem artystów z trzech krajów, na "Rynku możliwości" będzie można zapoznać się z pracą i zaangażowaniem francuskoniemieckich i niemiecko-polskich stowarzyszeń w Berlinie, spróbować różnych specjałów kulinarnych z Niemiec, Francji i Polski, a także porozmawiać przy polskim piwie lub kieliszku francuskiego czerwonego wina.

Nie zabraknie również atrakcji dla naszych najmłodszych gości. Impreza jest sponsorowana przez kraj związkowy Berlin.

Z okazji tej rocznicy w dniach 20-28 sierpnia 2021 r. w Centre Français de Berlin odbędzie się młodzieżowa wymiana muzyczna między Paryżem, Warszawą i Berlinem, podczas której młodzi muzycy z trzech krajów będą się poznawać i wspólnie muzykować. Ze szczególną niecierpliwością czekamy na efekty, które te trzy zespoły zaprezentują we wspólnym koncercie na naszym festynie obywatelskim. Projekt jest sponsorowany przez Francusko- Niemiecką Współpracę Młodzieży.

Prosimy o wcześniejszą rejestrację na stronie [Eventbrite](#). Wstęp jest bezpłatny, ale należy pamiętać, że wstęp jest możliwy tylko za okazaniem dowodu pełnej ochrony szczepień, wyzdrowienia lub negatywnego wyniku testu, który nie jest starszy niż 24 godziny. Święto obywatelskie rozpoczyna również serię obchodów 60-lecia Centrum w tym roku.

Zbudowane przez francuskich aliantów centrum kultury w północnej części dzielnicy Wedding jest nie tylko symbolem historii Berlina, ale także symbolem solidarnego i kosmopolitycznego miasta. Ten zabytkowy budynek, który ma już swoje lata, wymaga w ciągu najbliższych kilku lat renowacji pod kątem efektywności energetycznej. Niemiecka Agencja Energii (dena) wspiera CFB w realizacji projektu.

16h - Wstęp i występy muzyczne

17h30 - Powitanie przez Burmistrza Berlina Michaela Müllera, Ambasador Francji Anne-Marie

Descôtes oraz Ambasadora Polski Prof. dr A. Przyłębskiego.

18:00 - Prezentacja wspólnie opracowanych utworów muzycznych przez młodych muzyków z

Berlina, Warszawy i Paryża.

18h30 - Kontynuacja programu kulturalnego (muzyka, kino, DJ) do 22h.

Cieszymy się, że będziemy mogli powitać Państwa 27 sierpnia 2021 roku.

Michael Müller, burmistrz Berlina

Florian Fangmann, Dyrektor Zarządzający Centrum Francuskiego w Berlinie

Dzień dobry, Bonjour und Guten Tag,

Cette année, l'amitié franco-germano-polonaise « Triangle de Weimar » fête ses 30 ans. Les 30 ans du Triangle de Weimar, ce sont des années de rencontres mais aussi de

coopération politique et culturelle. Le Sénat de Berlin et le Centre Français de Berlin sont donc très heureux de vous inviter à l'événement « 30 Jahre Weimarer Dreieck – deutsch-französisch-polnisches Bürgerfest », qui aura lieu le vendredi 27 août de 16h00 à 22h00 dans les espaces extérieurs du Centre Français de Berlin - Müllerstrasse 74, 13349 Berlin-Mitte.

En plus d'un programme musical et culturel haut en couleurs avec des artistes des trois pays, le « Markt der Möglichkeiten / marché des possibilités » permettra de découvrir des associations françaises, allemandes et polonaises de Berlin. L'occasion de s'informer, échanger, goûter des spécialités culinaires d'Allemagne, de France et de Pologne ou encore d'entamer une conversation autour d'une bière polonaise ou d'un verre de vin rouge français. Pour les plus jeunes, de nombreuses activités seront également à découvrir. Cet événement est financé par l'État de Berlin.

A l'occasion de cet anniversaire, du 20 au 28 août, le Centre Français de Berlin accueillera un échange de jeunes de Paris, Varsovie et Berlin, pendant lequel ces jeunes musicien.ne.s se rencontreront pour créer ensemble. Nous avons hâte de découvrir la performance que les trois groupes présenteront dans le cadre d'un concert commun. Ce projet est financé par l'Office franco-allemand pour la jeunesse.

L'entrée est gratuite, mais n'oubliez pas que l'accès au site n'est possible que sur présentation d'un certificat de vaccination complète, de rétablissement ou d'un résultat de test négatif datant de moins de 24 heures. Une pré-inscription est possible sur le lien [Eventbrite](#).

Cette fête citoyenne marque également le début d'une série de célébrations autour du 60ème anniversaire du CFB cette année. Le centre culturel construit par les Alliés français au nord de Wedding représente non seulement l'histoire de Berlin, mais symbolise également une ville solidaire et ouverte sur le monde. Le bâtiment vieillissant devra faire l'objet d'une rénovation énergétique dans les prochaines années. L'agence allemande de l'énergie (dena) soutient le CFB dans cette mise en œuvre.

16h Performances musicales

17h30 Discours du Maire de Berlin Michael Müller, de S.E. Mme l'Ambassadrice de France Anne-Marie Descôtes et de S.E. M. l'Ambassadeur de Pologne Prof. Dr. A. Przyłębski.

18h00 Présentation des morceaux de musique développés conjointement par les jeunes musicien.ne.s de Berlin, Varsovie et Paris

18h30 - 22h musique, cinéma, DJ-set

Nous vous attendons avec impatience le 27 août 2021 !

Michael Müller, maire de Berlin

Florian Fangmann, directeur général du Centre Français de Berlin

Centre Français de Berlin gGmbH
Müllerstr. 74, 13349 Berlin
+49(0) 30 120 86 03 16